

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muba 1975

Standbesprechungen

Hans U. Bosshard AG, 8045 Zürich

Halle 24, Stand 271

Diese Sanitär-Grosshandelsfirma in Zürich, Winterthur, Lugano, Locarno und Mendrisio stellt einige neue Spezialitäten und neuartige Lösungen für den Wohnkomfort vor:

Ein Spezialprogramm für vorfabrizierte, *montagefertige* Küchen und Badezimmer in verschiedensten Varianten und Farben, die zusammen eine Stellfläche von nur 3 m² benötigen. Erstmals werden diese preisgünstigen Ideallösungen gezeigt.

Ein eigenes Badezimmermöbel-Programm veranschaulicht, wie für wenig Geld auch im Badezimmer behagliches Wohnen möglich ist.

Die original finnische Sauna in Block- oder Täferkonstruktion. Sechs verschiedene Modelle ermöglichen individuelle Lösungen für jeden Anspruch und zu vernünftigen Preisen.

Electro-Oil Ölbrenner AG, 8050 Zürich

Halle 6, Stand 323

Wirtschaftliche und umweltfreundliche Heizölvorbrennung

Selbst die sauberste Ölheizung produziert Abgase, welche die Umwelt mehr oder minder belasten. Je weniger Heizöl verbrannt wird (was durch Erzielen eines höheren Wirkungsgrades im Heizkessel erreicht wird), desto weniger Schadstoffe werden die Atmosphäre belasten. Man kann generell sagen: *Die umweltfreundlichste Ölheizungsanlage ist zugleich auch die wirtschaftlichste.*

An der Schweizer Mustermesse in Basel stellt die Electro-Oil Ölbrenner AG, Zürich, den von der B. Palm & Co. AB in Norrköping, Schweden, entwickelten Ölbrenner der Serie International vor. Dieser Ölbrenner ist mit zwei Erfindungen ausgestattet, die als Neukonstruktionen in den Bereich Umweltschutz und Energieeinsparung einzugliedern sind: den Verbrennungskopf PL-1 und die Druckkammer im Gebläsegehäuse TRA.

Verbrennungskopf PL-1

Die Neukonstruktion hat jetzt eine getrennte Primärluft-scheibe, welche Herstellungstoleranzen bis zu 1,5 mm zulässt. Dadurch wurde es möglich, den Verbrennungskonus zu verlängern, womit man eine höhere Flammtemperatur in der Konus-Vergasungszone erreicht. Die Verbrennung wird stabiler. Außerdem wird eine russärmere bis russfreie Verbrennung in allen Kleinkesselsorten erreicht.

Druckkammer TRA im Gebläsegehäuse

Es hat sich gezeigt, dass die Erfindung der Druckkammer im Gebläsegehäuse auch bei Brennern für Grossanlagen angewendet werden kann. Neben dem oben vorgestellten Brennertyp zeigt Electro-Oil auch grössere Brennertypen der gleichen Serie (beispielsweise für die Beheizung von Wohnblocks), die in der Druckkammer mit einer motorregulierten Luftdrosselklappe ausgestattet sind. Diese Brenner werden in Zweistufenausführung hergestellt und sind für Zweidüsenbetrieb konstruiert.

Feldmann & Co. AG, Holzbau, 3250 Lyss

Halle 7, Stand 434

Tiefkühlung hilft rationalisieren

An ihrem Stand zeigt die in der Schweiz wie im Ausland für stabile Preise, prompte Bedienung und einwandfreie Ausführung bekannte Firma zwei Modelle der bewährten Aufzugtreppen *Felma*. Diese sind 100 % Schweizer Fabrikat, einschliesslich Beschläge. Dem Besucher wird sofort die solide und einwandfreie Konstruktion auffallen. Wenn nötig werden die Felma-Aufzugtreppen in zweiteiliger Ausführung geliefert. Bei besonders knappen Platzverhältnissen im Dachraum können anstelle von Holztreppen Leichtmetall-Scherentreppen in das bewährte Futter- und Deckelsystem eingebaut werden. Ein entsprechendes Modell *AC* wird ebenfalls vorgeführt. Mit dem Einbau von Auf-

zugtreppen wird der Zugang zum Estrich, auch für knappe Platzverhältnisse, auf die einfachste Art gelöst. Selbst in bestehenden Bauten können sie installiert werden. Die ideale Öffnungsgröße wird durch die Firma angegeben. Dank der spielend leichten Bedienung ist es auch Frauen und Kindern möglich, den Aufgang zu benutzen.

Schaller AG, 3001 Bern

Halle 22, Stand 531

Diese Firma, ein bedeutendes Unternehmen der Kälte- und Klimabranche, zeigt Produkte für die Kälteanwendung in Gewerbe und Industrie. Die Tiefkühlung ist nicht nur die unbestritten beste Konservierungsart für Lebensmittel, denn Aussehen, Geschmack und Nährwert werden bei fachgerechter Anwendung kaum beeinflusst, sondern sie bietet auch in Form der im Grossverbrauchersektor mehr und mehr verwendeten «Convenience Food» echte Rationalisierungsmöglichkeiten. Die Absatzzahlen für tiefgekühlte Menübestandteile nehmen deshalb auch von Jahr zu Jahr zu. Daher hat die Firma Schaller vorfabrizierte und standardisierte Kühl- und Tiefkühlzellen entwickelt, die sie in ihrem Werk in Zollikofen unter dem Namen *Normoflex* herstellt.

Diese Zellen bestehen aus einzelnen, hochwertig isolierten, rostfreien Elementen aus Aluminium, die im Baukastensystem gefertigt sind. Sie werden durch Werkspezialisten in wenigen Stunden am Aufstellungsort zu einem steckerfertigen Kühl- oder Tiefkühlraum zusammengesetzt. Dank dem gewählten Modulsystem ist eine Vielzahl von Zellengrössen möglich; sie lassen sich somit praktisch jedem Raum anpassen. Alle notwendigen Teile wie Kälteaggregat, Instrumentenkästen usw. sind fest eingebaut und verdrahtet. Der Raum ist zudem jederzeit demontier- und versetzbart, aber auch erweiterungsfähig.

Als grosse Neuheit zeigt die Firma aber an ihrem Stand die neuen Schaller Husqvarna Serie 80 Kühl- und Tiefkühlmöbel für Supermärkte und Ladengeschäfte. Der Vorteil dieser neuen Möbel besteht darin, dass sie in Moduleinheiten von 90 cm beliebig zusammenbaubar sind, sie lassen sich somit veränderten Betriebsverhältnissen jederzeit anpassen. Ferner lassen sich die Frontbleche, die in verschiedenen Farbkombinationen erhältlich sind, mit wenigen Handgriffen auswechseln und werden damit auf Wunsch zum gestalterischen Element. Trotzdem sind die Möbel so gebaut, dass in erster Linie die auszustellende Ware zur Geltung kommt und ins richtige Licht gerückt wird. Dank dieser Anpassungsfähigkeit ist die neue Möbelserie, neben der Verwendung im Supermarkt, auch zur Modernisierung bestehender Läden bestens geeignet.

Therma-Kälte, 8042 Zürich

Halle 23, Stand 431

Aus dem Programm der Therma-Kälte werden dieses Jahr interessante Geräte und Apparate gezeigt.

Für Umbauten und Erneuerungen im Gastgewerbe, in Spitäler, Anstalten und Lebensmittelgeschäften eignen sich besonders Therma-Kühl- und Tiefkühlzellen. Sie sind transportabel, zerlegbar, lassen sich in wenigen Stunden aufstellen und können jederzeit erweitert oder an einen anderen Ausstellungsort versetzt werden. Kostspielige Bauarbeiten lassen sich dadurch einsparen. Durch die serienmässige Fertigung von Elementen nach dem Baukastensystem, stehen eine Reihe von Standardtypen zur Verfügung, und individuelle Wünsche können berücksichtigt werden.

Neben dem bekannten Sortiment der Gastronorm-Kühl-schränke, Tiefkühlschränke und Kühlkorpusse werden eine neue Sandwicheinheit und eine Kühlvitrine für Selbstbedienungsbuffets gezeigt.

Die Klimaschränke und -kammern zur Forschung und Entwicklung in der Umwelttechnik sind durch neue Steuersysteme erweitert worden. Es können die Faktoren Wärme, Kälte, Feuchte, Licht, Luftgeschwindigkeit, Unterdruck und Überdruck simuliert werden. Eine Tiefkühltruhe ermöglicht die Einhaltung eines Temperaturbereiches von Raumtemperaturen bis -90 °C. Alle Geräte benötigen kein Kühlwasser, da sie mit luftgekühlten Kühlaggregaten ausgerüstet sind.

Starre Isolierung für Altbauten

Im Zeichen der zurückgehenden Baukonjunktur – um es milde auszudrücken – erlangt die Altbauerneuerung zunehmend an Bedeutung. Einer der häufigsten Mängel alter Gebäude ist in der fehlenden oder mangelhaften Isolierung des Kellermauerwerks gegen Erdfeuchtigkeit zu sehen. Die Folge ist dann, bedingt durch die Kapillarwirkung des Wassers, eine Durchfeuchtung der gesamten Außenwände.

Die Deitemann Chemie weist in diesem Zusammenhang auf ihre Dichtungsschlämme *Cerinol-DS* hin, die sowohl innen als auch aussen eingesetzt werden können. Es handelt sich um ein fertig eingestelltes, kunststoffvergütetes, hydraulisch abbindendes, graues Dichtungspulver auf Zementbasis mit kapillaraktiver Wirkung, das sich aufgrund seiner einfachen Anwendungsmöglichkeit und der aussergewöhnlichen Zuverlässigkeit für die Altbauerneuerung besonders eignet.

Eine *Cerinol-DS*-Beschichtung zeichnet sich durch hohe Wasserundurchlässigkeit – auch bei Druckwasser – aus. Darüber hinaus ist sie widerstandsfähig gegen chemische, mechanische und aggressive Einflüsse; die Biegezug- und Druckfestigkeit beträgt etwa 500 kp/cm². Ausblühungen und schädliche Einflüsse an Beton und Mauerwerk sind nicht zu befürchten.

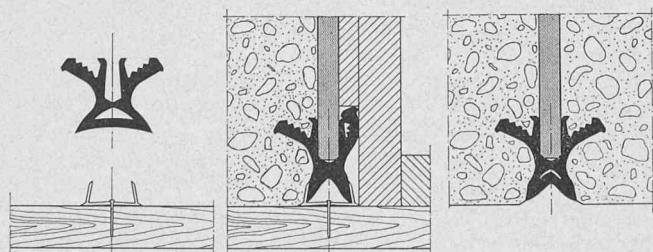
Bei der Verwendung von *Cerinol-DS* kann auf einen Putz oder Schwarzanstrich verzichtet werden. Die Arbeitszeiten werden somit verkürzt und die Material- und Lohnkosten gesenkt.

Fresco AG, 9442 Berneck

Fugenband für den Ortbetonbau

Für den Abschluss von Dehnfugen eignet sich dieses Chloroprene-Fugenband. Ein PVC-Profil wird an der Schalung befestigt und das Fugenband darin vorgespannt. Im einbetonierten Zustand übernehmen die gezahnten Lappen die Dichtung gegen Wasser- und Lufteintritt. Eine zusätzliche Armierung ist nicht nötig. Das Profil schwindet nachträglich nicht mehr, es entsteht somit keine Kapillarwirkung. Die vorgespannte Sichtpartie (bei einer Variante des Produktes mit grauer, witterungsbeständiger Hypalonbeschichtung abgedeckt) schliesst satt an die Fugenflanken an.

rowatec, Robert Wartmann, Steimüri 2, 8604 Volketswil, Telefon 01 / 86 40 91

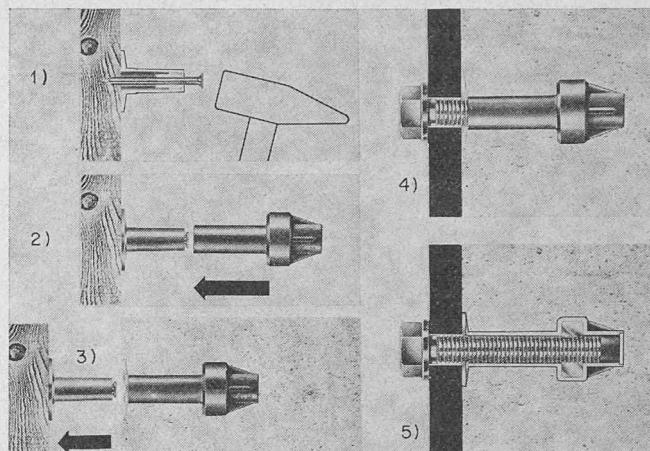


Einbetonierte Dübel

Das nachträgliche Versetzen von Dübeln in stark armierten Beton bietet häufig grosse Schwierigkeiten. Die Eisen liegen oft dort, wo sie nicht erwünscht sind, nämlich an der vorgesehenen Bohrstelle. *Die Lösung:* Dübel bereits in die Schalung einlegen und eingesenzen. Für diese Verlegungsart ist der Tuflex-Einbetonier-Dübel BM besonders geschaffen worden. Er ist mit Gewinde M8 bis M24 erhältlich. Die Handhabung ist denkbar einfach und problemlos, wie die Montagefolge zeigt.

Der Einbetonier-Dübel weist viele Vorteile auf, wie punktgenauer Sitz, elastische Lagerung der Schraube. Durch Kunststoffhülse gute Isolierung gegen Schall, Kälte, Wärme und Elektrizität. Kein Pressdruck im Bohrloch, daher kein Absprengen von Kanten oder Rissbildung.

Tuflex AG, Flughofstrasse 35, 8152 Glattbrugg



Montage der Einbetonierdübel:

- 1 An vorbestimmten Punkten Zapfenplatte an Schalung anageln
- 2 Dübel BM auf Zapfenplatte aufschieben
- 3 Dübel einbetonieren. Der Sitz des Dübels kann sich nicht verändern. Mit dem Abschlagen der Verschalung wird die Zapfenplatte aus dem Dübel herausgezogen
- 4 Befestigungsgegenstand auflegen, Schraube eindrehen und festziehen. Der Befestigungsgegenstand kann jederzeit entfernt werden. Der Dübel bleibt für neue Montagen verwendbar
- 5 Schnitt durch den Dübel bei fertiger Montage

Poplain-Ladeschaufeln in der Schweiz

Seit 1969 stellt Poplain im Filialwerk Construction Mécanique de Carvin südlich von Lille unter der Markenbezeichnung «CMC» Ladeschaufeln her, bei denen in der Konstruktion der Hydraulikanlage ganz neue Wege beschritten wurden. Poplain-CMC-Maschinen sind die ersten luftbereiften Ladeschaufeln, die mit einer modernen Hochdruckhydraulik mit Leistungsregulierung ausgestattet wurden. Bei diesem Hydrauliksystem werden die Ölfördermenge und der Arbeitsdruck, d.h. die Arbeitsgeschwindigkeit und die Kraft, automatisch dem Materialwiderstand angepasst. Dadurch wird die installierte Dieselmotorleistung optimal ausgenutzt und eine beträchtliche Leistungssteigerung erzielt im Vergleich zu Maschinen mit der herkömmlichen Nieder- oder Mitteldruckhydraulik und konstanter Ölfördermenge.

Tabelle 1. Daten der Poplain-CMC-Lader

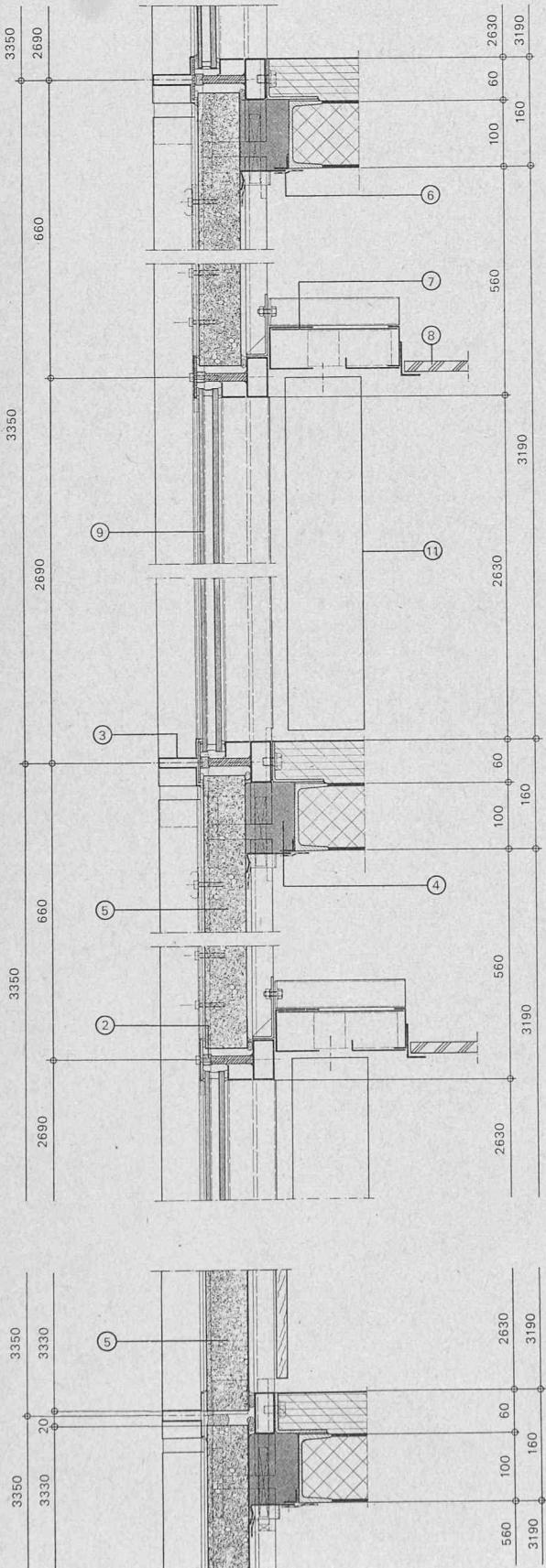
Modell	P 10	P 20 B	P 30
Einsatzgewicht kg	9 800	14 000	19 000
Motorleistung PS	116	169	230
Standardschaufel l	1 620	2 480	3 250
Kipplast kp	6 400	9 500	14 000
Hydraulische Hubkraft kp	8 500	14 500	20 000
Ausbrechkraft kp	12 000	15 000	20 000



Weitere Merkmale, die besonders hervorgehoben zu werden verdienen, sind: die Verwendung luftgekühlter Dieselmotoren, die serienmässige, wirkungsvolle Schalldämpfung, die nach dem Orbitrol-System arbeitende hydraulische Knicklenkung mit grossem Lenkeinschlag, die Allrad-Scheibenbremsen mit automati-

scher Nachstellung der Bremsbeläge und Reinigung der Brems- scheiben, die Clark-Kraftübertragung mit Drehmomentwandler und Viergang-Powershift-Getriebe, die komfortable Fahrerkabine mit motorunabhängiger Heizung. Die Poclain-CMC-Lader werden in drei Größen hergestellt. *Robert Aebi AG, 8023 Zürich*

Neubau des Modissa hauses an der Bahnhofstrasse in Zürich



Die Bronzefassade der Modissa, von *Ernst Schweizer AG* in Zusammenarbeit mit dem Architekten *Werner Gantenbein* projektiert und realisiert, stellte schon im Planungsstadium hohe Anforderungen an die Metallfassadenkonstrukteure: Es mussten statische, bauphysikalische und ästhetische Gesichtspunkte mit einbezogen werden; es musste die Vollklimatisierung des Gebäudes berücksichtigt werden; es mussten die im Vergleich zu Stahl oder Leichtmetall verarbeitungstechnisch schwierigeren Bedingungen für Bronze einkalkuliert werden; es durfte bei der Fassadenkonstruktion eine Bautiefe von 120 mm nicht überschritten werden; die Fassadenpfeiler waren einerseits so zu bemessen, dass sie die Tragschienen für die Kleiderregale und inneren Wandverkleidungen aufnehmen konnten, anderseits aber sollten sie aus formalen Gründen sehr schlank wirken; ausserdem konnten den drei verschiedenen in der Fassade vorkommenden Radien nur Profilquerschnitte gerecht werden, die sich einwandfrei biegen lassen.

Alle diese Bedingungen zu erfüllen, war keine leichte Sache; das Resultat der Bemühungen führte zu einer Konstruktion, die als wegweisend bezeichnet werden darf und folgende Merkmale aufweist:

Das tragende Fassadenskelett ist aus Fertigelementen in Stockwerkshöhe konstruiert und bildet in Verbindung mit den horizontal zwischen je zwei Elementen eingesetzten Zwischenstücken den Grundraster der Fassade. In die einzelnen Fassadenfelder sind nun isolierte Fassadenplatten eingebaut, die aus einer zweischaligen Blechkonstruktion mit unterbrochener Kältebrücke bestehen und gegen aussen in Bronze verkleidet sind.

Für die Verglasung, die vom Boden bis zur Decke verläuft, ist auf der Rauminnenseite ein Verbundsicherheitsglas und auf der Aussenseite des ganzen Gebäudes Parsol-Bronze verwendet worden. Erstmals in der Schweiz wurden gebogene Isoliergläser Parsol eingesetzt. Die Widerstandsfähigkeit dieser Gläser wurde übrigens von der Firma Schweizer im Beisein der Baupolizei getestet; so wurde zum Beispiel geprüft, ob das Verbundsicherheitsglas dem Aufprall von 75 kg schweren Sandsäcken, die aus 2 m Höhe herunterfallen, standhält. (Es hält!)

Für die Fassade des Modissa-Neubaus in Zürich sind insgesamt 25 000 kg Stahl und 13 000 kg Bronzeblech verarbeitet worden. Die Bronzeteile sind brüniert und wirken mit ihren Farbtonabweichungen belebend. Durch die natürliche Alterung wird sich auf der Bronze eine Patina bilden, und der Farbton wird mit der Zeit gleichmässig nachdunkeln.

Ernst Schweizer AG, 8908 Hedingen

Links Vertikalschnitt, unten Horizontalschnitt 1:10. 1 Stahlpfeiler isoliert, 2 Isolator-Schiene, 3 Bronzeprofil, aussen, 4 Deckenstirn-Isolation, 5 Brüstungs- und Vollwandpaneel (isoliert), aussen mit Bronzeverkleidung, 6 Decadex-Dampfsperre, 7 Sturzprofil für Vertikal-Lamellenvorhang, 8 Klimadecke, 9 Isoliergasselement (Parsol-Bronze, wärmeabsorbierend) mit Verbund-Sicherheitsglas, innen, 10 Vitra-Gräter-Tragschiene, 11 Vertikal-Lamellenvorhang

